

ALTER & MIGRATION

DEMENZ IM INTERKULTURELLEN KONTEXT

Türkisch-Deutscher Verein zur Integration behinderter Menschen (TIM e.V.)



TIM E.V.

Wir sind eine Beratungsstelle für Zuwanderer:

- ✓ Menschen mit Behinderung und ihre Familien
- ✓ ältere Menschen, die eine Demenz oder andere Krankheiten haben
und ihre Angehörige

Wir bieten Kurse und Freizeitangebote an,

z.B. Fahrradkurs für Frauen, Kreativkurse, Gesundheitskurse, Malkurse für Kinder.

Wir haben Projekte, ein Helferkreis und eine Selbsthilfegruppe.



MERKMALE EINER DEMENZ

- ▶ **Merkmale:**
 - ▶ Abnahme des Gedächtnisses und der Merkfähigkeit
 - ▶ Abnahme anderer kognitiver Fähigkeiten (z.B. Orientierung, Auffassung, Rechnen, Lernfähigkeit, **Sprache**, Urteilsvermögen)
 - ▶ Veränderung der emotionalen Kontrolle (z.B. Reizbarkeit, Apathie, auffälliges Sozialverhalten) und Persönlichkeitsveränderung
- ▶ **wichtig:**
 - ▶ Eingeschränkte Bewältigung des Alltags
 - ▶ Beeinträchtigungen nicht nur vorübergehend, sondern bestehen seit mind. 6 Monaten

DEMENZFORMEN

Primäre Demenzen (90%)
(bei über 65 jährigen)

HIRNORGANISCH

- Neurodegenerativ
- > Nervenzellen des Gehirns „verkommen“
- > Mit zunehmendem Alter

Sekundäre Demenzen (10%)

- Geistiger Abbau
- > Folge von einer anderen organischen Erkrankung, einer Gehirnverletzung
- > Alkohol- und Drogenmissbrauch
- > Mangelkrankungen (Vit. B12)

KANN HEILBAR SEIN!

- > Beseitigung der Ursache

ALZHEIMER-KRANKHEIT

- ▶ Häufigste Form der neuro-degenerativen Demenzen
 - ▶ Abbau von Nervenzellen im Gehirn
 - ▶ In Deutschland: 1,4 Mio. Menschen mit Alzheimer
 - ▶ Verursacht 50-80 % der Demenzfälle
 - ▶ Mögliche Risikofaktoren: Diabetes, Bluthochdruck, Stoffwechselerkrankungen, ...
- aber vor allem: **das Alter!**



ÄLTERE MENSCHEN MIT MIGRATIONSERFAHRUNG



ARBEITSMIGRANTEN UND SPÄTAUSSIEDLER

- ▶ Ältere Arbeitsmigranten: die größte Gruppe der älteren Migranten in Deutschland
- ▶ Ankunft in Deutschland im Zeitraum 1955 – 1973 aus folgenden Ländern:
Italien (1955), Spanien (1960), Griechenland (1960), Türkei (1961), Marokko (1963), Portugal (1964), Tunesien (1965), Jugoslawien (1968)
- ▶ Beschäftigungsbranchen der Migranten:
das Baugewerbe, die Metallindustrie, die Automobilindustrie, der Bergbau
- Ankunft in Deutschland: ab den 1950er Jahren aus folgenden Ländern:
Polen, Rumänien, Staaten der ehemaligen Sowjetunion



DIE GESUNDHEITSSITUATION DER ÄLTEREN MENSCHEN MIT MIGRATIONSERFAHRUNG

- ▶ Viele Arbeitsmigranten arbeiteten unter gesundheitsgefährdeten Bedingungen
- ▶ Erleben von migrationsspezifischen psychosozialen Belastungen
- ▶ Erhöhtes Erkrankungsrisiko für bestimmte Krankheiten
- ▶ Mangelhafter Inanspruchnahme von Angeboten des Versorgungssystems
- Ältere Migranten haben einem schlechteren körperlichen und psychischen Gesundheitszustand als Gleichaltrige ohne Migrationshintergrund
- Bei Menschen mit Migrationshintergrund treten die Erscheinungen des Alterungsprozesses früher auf



RISIKOFAKTOREN BEI BETROFFENEN MIT MIGRATIONSERFAHRUNG

- **Diabetes Mellitus Typ II**
 - erhöhte Prävalenz bei Bevölkerungsgruppen, die von ärmeren Ländern in den Industrieländern emigrieren im Vergleich zu Einheimischen (Livingston et al, 2001; Gökce et al, 2002)
- **Früheres Auftreten von vaskulären Risikofaktoren**
 - Früheres Eintreten von Erkrankungen des Herz- und Kreislaufsystems im Vergleich zu Einheimischen (Seeberger, 2003)
- **Rückfall in die Muttersprache !!!**

DEMENZDIAGNOSTIK IM INTERKULTURELLEN KONTEXT

- Neuropsychologischen Testverfahren
- Sprachbarrieren, Kulturabhängigkeit -> Die am häufigsten eingesetzten Instrumente sind in der Gruppe der älteren Migranten oft nicht anwendbar
- Neue nonverbale und kulturneutrale Testverfahren
- Einbindung der Angehörigen

UNSERE ANGEBOTE FÜR ÄLTERE ZUWANDERER

IHK

Aktivierung und
Stärkung
älterer pflegebedürftiger
Menschen

mit Demenz und
anderen Krankheiten

Schulung durch die
Angehörigenberatung e.V

Pflege-
bedürftige

IAT

Entlastung von
Angehörigen
pflegebedürftiger
Menschen
mit Demenz und
anderen Krankheiten

Schulung durch die TIM
e.V.

Angehörige

„INTERNATIONALE ANGEHÖRIGENTUTORINNEN“ (IAT) - MODELLPROJEKT -

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



LANDESVERBÄNDE
DER PFLEGEKASSEN



WAS MACHEN DIE TUTORINNEN?

Sie helfen Angehörigen von Seniorinnen und Senioren mit Zuwanderungsgeschichte, die Demenz oder eine andere Alterskrankheit haben.

- ▶ Unterstützung
- ▶ Information
- ▶ Begleitung
- ▶ Entlastung

- **Intensiv**
- **Kultursensibel**
- **muttersprachlich**



ZIEL DES PROJEKTES

- ▶ **ENTLASTUNG** (Die Angehörigentutorin begleitet immer denselben Angehörigen)
- ▶ **ABBAU VON BARRIERE** (Übermitteln von wichtigen Informationen auf Muttersprache)
- ▶ **Förderung bürgerschaftlichen Engagements** (Begleitung bei Amtergängen, Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen, Unterstützung bei der Suche passender Entlastungsangeboten)



HERZLICHEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

